

Die Kirschessigfliege

Informationen und Empfehlungen für den Weinbau 2016
- Abgeändert für den Hausgarten -

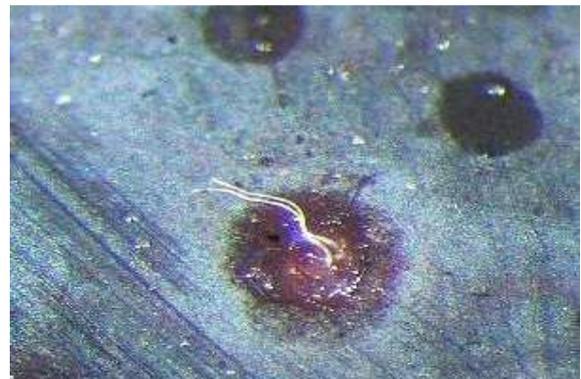
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz
Institut für Phytomedizin

Neustadt an der Weinstraße

Stand August 2016



Männchen mit dunklen Flügelflecken



Ei mit den charakteristischen Atemanhängen



vermehrte Eiablage am Stielansatz



Saftaustritt an der Befallsstelle



Befallsstellen ohne Saftaustritt

In der Pfalz primär gefährdete Rebsorten

Die bisherigen Erfahrungen und Befallserfassungen haben ergeben, dass die Kirschessigfliege bevorzugt die folgenden rötlich und rot färbenden frühreifen Rebsorten anfliegt und hier ihre Eier ablegt:

Acolon	Cabernet Dorsa	Dunkelfelder	Dornfelder
Frühburgunder	Portugieser	Regent	St. Laurent

Es können auch weitere Sorten wie z. B. Roter Gutedel, Roter und Gelber Muskateller oder Trollinger hinzukommen. Weißweinsorten sind in der Regel nicht gefährdet. Geringe Eiablage kann an rötlich färbenden Sorten wie Grauburgunder oder Gewürztraminer auftreten. Der Spätburgunder ist nach bisherigen Erkenntnissen nicht nennenswert betroffen.

Attraktive Bedingungen für die Kirschessigfliege in Rebkulturen

- Kompakte Trauben
 - Rot bzw. rötlich färbende Rebsorten (siehe Sortenliste oben)
 - Früher Farbumschlag
 - Hoch gewachsener Unterwuchs
 - Dichte Laubwand
 - Traubenzone:
 - dicht bewachsen
 - nicht entblättert
 - schattig und feucht
 - moderate Temperaturen (< 30 °C)
 - Sensible Strukturen stehen im Umfeld von gefährdeten Rebflächen:
 - Waldnähe, Saumstrukturen, Wirtsfrüchte (z. B. Beerenobst, Steinobst, Wildfrüchte)
 - Im Reifeverlauf geschädigte Trauben durch:
 - pilzliche Erkrankungen,
 - Vogel-, Mäuse-, Wespen-Fraß,
 - witterungsbedingtes Aufplatzen der Beeren, generell Fäulnis
- Vorbefall durch die einheimische *Drosophila melanogaster* (Fruchtfliege)



hoher Bewuchs fördert Befall



verletzte Beeren sind attraktiv für Eiablage

Vorbeugende Maßnahmen

Maßnahme im Weinberg	Nutzen/Wirkung
Angepasstes Entblättern der Traubenzone („Freistellen der Trauben“)	Schnelleres Abtrocknen der Trauben Sonnige, warme Bedingungen in der Traubenzone
Bei Bedarf bzw. je nach Sorte: Laubwandhöhe angemessen korrigieren	Beschattung wird verringert. Aber: Blatt-Fruchtverhältnis beachten (Dornfelder!)
Begrünung vor Reifebeginn kurz halten	Trockeneres Mikroklima im Rebstockbereich Schattige Zonen werden reduziert
Rechtzeitig vor dem Umfärben den Ertrag regulieren Traubenverletzungen möglichst vermeiden!	Saftaustritt aus verletzten Beeren wird minimiert Trauben werden weitgehend gesund erhalten Essigfliegen werden nicht unnötig angelockt
<ul style="list-style-type: none"> • Konsequente Hygienemaßnahmen • z.B. Trester nicht in ungeernteten gefährdeten Weinbergen ausbringen, besser außerhalb der Weinbergsareale • rausgeschnittene reifende Trauben entfernen 	Essigfliegen werden nicht unnötig angelockt!

Zu Behandlungen der Traubenzone mit Löschkalk bzw. Fruchtkalk liegen derzeit keine gesicherten Erkenntnisse vor.

Köderfallen

Erwachsene Kirschessigfliegen können mit speziellen Köderfallen angelockt werden. Hiermit erhält man wichtige erste Hinweise, ob sich die Kirschessigfliege im näheren Umfeld oder unmittelbar in einem Weinberg aufhält.

Köderflüssigkeit:

75 % naturtrüber Apfelessig

25 % Rotwein

ein Teelöffel Zucker auf 100 ml Köderflüssigkeit



Köderfallen selbst herstellen

z.B. 500ml Yoghurtbecher mit durchsichtigem Deckel:

- ✓ Im oberen Drittel des Bechers 10 bis 15 Löcher von etwa 2mm Durchmesser bohren. Hierbei ein Teilsegment aussparen, um die Flüssigkeit abgießen zu können. (s. Abbildung, Pfeil). Wie in der Abbildung zu sehen zu ca. 1/3 mit Köderflüssigkeit befüllen.
- ✓ Mit dem durchsichtigem Deckel schließen und an „sensiblen“ Standorten aufhängen (im Weinberg etwa in Traubenzone, möglichst beschattet).
- ✓ Ein- bis zweimal pro Woche die gut zu erkennenden Männchen erfassen (je ein dunkler Fleck auf jeder Flügelspitze, s. Abbildung auf Seite 1) und gegebenenfalls die Köderflüssigkeit erneuern.

Ein sogenannter „Massenfang“ mit einem engen Ring von Köderfallen um die Rebanlage angelegt ist nach derzeitiger Kenntnis keine sichere Methode und kann im günstigen Fall den Befall etwas abschwächen. Der zeitliche Aufwand und die Kosten sind überdurchschnittlich hoch!

Trauben regelmäßig auf Eiablage kontrollieren

Hierzu ist eine Lupe mit 15 bis 20facher Vergrößerung notwendig. Die Eier sind bei sehr genauem Hinsehen aufgrund ihrer beiden weißen Atemanhänge zu erkennen (s. Abbildung Seite 1). Sie werden gerne im Bereich des Stiels abgelegt.

Übertragen auf den Haus- und Kleingarten bedeutet das:

Da im Haus- und Kleingarten keine Pflanzenschutzmittel gegen die Kirschessigfliege zugelassen sind, sind folgende Vorbeuge- und Begleitmaßnahmen besonders wichtig:

- locker aufgebaute Strukturen wie Spindelerziehung von Baumobst und Johannis-/Stachelbeeren bevorzugen, dichte Baumkronen und Sträucher auslichten.
- Einsatz von Gazebeuteln bei Tafeltrauben bzw. von engmaschigen Insektenschutznetzen (0,8 mm Maschenweite). Rechtzeitige Auflage (3 bis 4 Wochen vor der Pflückreife); dichtes Schließen; nur zur Ernte kurz öffnen!
- Keine beschädigten oder vertrockneten Früchte im Garten belassen.

Dabei

- Obst zügig (sofort bei Einsetzen der Reife!), in kurzen Abständen und vollständig ernten. augenscheinlich intakte Früchte sofort kühlen (bringt Entwicklung evtl. vorhandener Eier zum Stillstand) oder sofort verarbeiten (Erhitzen oder Alkohol tötet ab).
- befallene Früchte zunächst in einer luftdicht geschlossenen Plastiktüte mehrere Tage der Sonne aussetzen. Danach kann der Beutel samt Früchten über die Restmülltonne entsorgt werden, da nun alle Eier und Larven abgetötet sind.